Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 614. Mittag-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 3. September 1889.

Deutschland.

Berlin, 2. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Königlich baierischen Major Höggenstaller im 1. Feld-Artillerie-Regiment Prinz-Regent Luitpold, dem Königlich sächsischen Major Hentschel, à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12, Artillerie-Offizier vom Platz in Dresden, und dem Chef der Königlich niederländischen Criminal- und Sicherheits-Polizei, Willem Graven zu Mastricht, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den Landgerichts-Rath Dr. Hock in Metz zum Richter bei dem Amtsgericht in Mülhausen i. E. unter Verleihung des Charakters als Amtsgerichts-Rath, den Staatsanwalt Machenschein in Metz zum Richter bei dem Landgericht daselbst unter Verleihung des Charakters als Landgerichts-Rath, den Amtsrichter Dr. Bott in Markirch zum Staatsanwalt in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen, und den Gerichts-Assessor Grafen von Baudissin in Saargemünd zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Drulingen ernannt; ferner den Amtsrichter Riegert vom Amtsgericht in Benfeld an das Amtsgericht in Markirch, und den Amtsrichter Faber vom Amtsgericht in Drulingen an das Amtsgericht in Benfeld in gleicher Eigenschaft versetzt.

Se. Majestät der König hat den Regierungs-Assessor von Liebermann in Bersenbrück zum Landrath und den Polizei-Assessor Proske in Danzig zum Polizeirath ernannt; dem Ober-Amtmann Max Jaeger zu Pforta den Charakter als Königlicher Amtsrath verliehen; sowie den bisherigen Bürgermeister der Stadt Allenstein, Belian, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Se. Majestät der König hat dem Kataster-Controleur, Steuer-Inspector Firmenich in Merzig aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath und dem Kaufmann und Fabrikanten Hermann Hardt zu Lennep den Charakter als Commerzienrath verliehen.

Dem Amtsgerichtsrath Dr. Hock ist die allgemeine Dienstaufsicht bei dem Amtsgericht in Mülhausen übertragen worden. Der Staatsanwalt Dr. Bott ist der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht in Metz überwiesen worden. Die Referendare Bachfeld und Funke in Straßburg sind auf Grund der bestandenen Staatsprüfung zu Gerichts-Assessoren ernannt worden. — In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden: der Erste Seminarlehrer Dr. Prinz vom Schullehrer-Seminar zu Cornelimünster an das Lehrerinnen-Seminar zu Trier und der Erste Lehrer Herber vom Lehrerinnen-Seminar zu Posen an das Schullehrer-Seminar zu Cornelimünster. Der ordentliche Seminarlehrer Kleekamm vom Schullehrer-Seminar zu Berent ist unter Beförderung zum Ersten Seminarlehrer an das Schullehrer-Seminar zu Paradies versetzt worden. Am Lehrerinnen-Seminar zu Trier sind angestellt worden: der bisher an der Anstalt commissarisch beschäftigte Lehrer Grubert als ordentlicher Seminarlehrer und die Lehrerin Enneccerus als ordentliche Seminarlehrerin. — Dem Landrath von Liebemann ist das Landrathsamt im Kreise Bersenbrück übertragen worden. — Dem Notar Simon in Vic ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst des Reichslandes ertheilt worden.

(R.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] **Morgen,** Pr.-Lieut. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, unter Stellung à la suite des Regts., zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amte commandirt. v. Prondzynski, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Comp.-Chef im Gren.-Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts., mit seiner Pension zur Disp. gestellt.

Kaiserliche Marine. Koch, Corv.-Capitän und Commandeur der 2. Werft-Div., zum Capitän zur See, Sarnow, Capitänlt., zum Corv.-Capitän, Herrmann, Lt. zur See der Res., zum Capitänlt. der Res., Wagner, Unterlt. zur See der Res., zum Lt. zur See der Res. befördert. Zimmermann, Maschinen-Unteringenieur, ein Patent seiner Charge erhalten. Junge, Capitän zur See, der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienste und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Minlos, Unterlt. zur See, ausgeschieden und zu den Offizieren der Res. des See-Offiziercorps übergetreten. Gebhardtsbauer, Maschinen-Oberingenieur, der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Cividienste, der Verleihung des Charakters als Stabs-Ingenieur und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. September.

* **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] Die Preise in der verflossenen Woche stellten sich wie folgt: Rheinsalm 2,25—2,50 Mark, Lachs 1,30—1,80 Mark, Seezungen 1,70 bis 2,00 Mark, Steinbutt 1,50—1,80 Mark, Zander 0,90—1,20 M., Hecht 0,65—0,75 M., Schellfisch 0,30—0,40 M., Cabeljau 0,40—0,50 M., lebende Karpfen 0,80 bis 1,40 M., Schleien 1,00—1,20 M., Wels 0,80 M., Aal 1,40—1,60 M., Hecht 0,90—1,00 Mark, Weißfische 0,40 M., Gebirgsforellen 3,50—4,00 M., Hummern 2,80—3,20 M. per ½ Klgr., große Krebse 6,00—15,00 M., Suppenkrebse 2,40—3,00 Mark per Schock.

\+ **Vermißt** wird seit dem 28. August cr. die 53 Jahre alte Näherin Bertha Pultz, bisher in dem Hause Kaiser Wilhelmstraße Nr. 14 wohnhaft. Da dieselbe in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung (Verfolgungswahn) zeigte, so wird vermuthet, daß ihr ein Unglück zugestoßen ist. Die Bertha Pultz ist groß, hat längliches Gesicht, dunkles, graumelirtes Haar und war gut gekleidet.

ð **Glogau,** 28. Aug. [Kreissynode.] Die gestern hier abgehaltene Kreissynode des hiesigen Kreises, welcher als Vertreter der Regierung der Consistorialrath Weigelt aus Breslau beiwohnte, wurde von dem Superintendenten Kähler mit Gesang und Gebet eröffnet. Der Letztere erstattete zunächst den Bericht über die kirchlichen Verhältnisse im Kreise während des abgelaufenen Jahres; im Allgemeinen gab derselbe ein erfreuliches Bild von den Zuständen auf kirchlichem Gebiete. Die Zahl der Mischehen hat sich in den letzten drei Jahren erheblich (um 23 pCt.) gesteigert und beträgt etwa ein Fünftel aller überhaupt geschlossenen Ehen, 70 pCt. sind davon evangelisch getraut. Den ausführlichen Bericht über die große Erfolge aufweisende Thätigkeit der inneren Mission trug Pastor Ender vor. Demnächst wurde zur Beantwortung der Fragen übergegangen, welche das königl. Consistorium der Kreissynode bezüglich des Begräbnißwesens vorgelegt hatte. Nach lebhafter Debatte wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Das Einsammeln des Offertoriums während der kirchlichen Feier möge beseitigt werden. 2) Bei dem Begräbniß von Selbstmördern solle von beschimpfenden Gebräuchen, wie verkehrtes Tragen des Sarges, Versagung der Todtenbahre u. dgl., wo solche noch vorkommen, Abstand genommen werden. 3) Die Bewirthung der Leidtragenden in oder gar vor dem Leichenhause ist nach Kräften zu beschränken. 4) Kriegervereine dürfen sich nur mit verhüllter Fahne bei dem Begräbniß betheiligen. 5) Für Beschaffung von Begräbnißkapellen oder Leichenhallen einfachster Art sei so viel als möglich Sorge zu tragen. 6) Die Regierungs-Verordnung, nach welcher die Grabinschriften der Genehmigung der geistlichen Behörde bedürfen, möge allenthalben in Erinnerung gebracht werden.

⊙ **Bolkenhain,** 25. August. [Besuch der Ortsgruppe Hirschberg des Riesengebirgs-Vereins.] Auf einem Ausfluge stattete die Ortsgruppe Hirschberg des Riesengebirgs-Vereins unserer Stadt einen Besuch ab.

H. **Hainau,** 1. Sept. [Vom Tage.] Betreffs der Kartoffelkrankheit werden von unseren Landwirthen große Besorgnisse gehegt, da das stattgehabte Regenwetter der Frucht sehr geschadet hat. Viele klagen bereits über das Faulen in der Erde und eine Kartoffelmißernte wird nicht vereinzelt befürchtet. Dagegen haben die Regentage das Wachsthum der Rüben gefördert. Die Vorbereitung der Felder zur Wintersaat schreitet rüstig vor und bald wird auch mit dem zweiten Schnitt Klee und der Grummeternte begonnen werden. Die Fleischpreise sind auch hier gestiegen und wird für das Pfund Schweinefleisch 0,70 M., Rindfleisch 0,50 M., Hammelfleisch 0,50 M., Kalbfleisch 0,45 M. bezahlt, das Paar Rebhühner 1,80—2,00 M.

□ **Sprottau,** 1. Sept. [Ausflug.] Vorgestern unternahm die erste Knabenklasse der evangelischen Stadtschule einen Ausflug nach dem über zwei Meilen entfernten Primkenau. Die Rückkehr erfolgte über Lauterbach, Henriettenhütte, die Fährhäuser und Waltersdorf. Von hier aus wurde die Eisenbahn zur Heimkehr benutzt.

§ **Striegau,** 29. August. [Kreissynode.] Heute wurde hier unter Vorsitz des königlichen Superintendenten P. Wiese-Conradswaldau die Synode für den Kirchenkreis Striegau abgehalten. Dieselbe wurde durch einen Gottesdienst eingeleitet, bei welchem Pastor Krug-Gäbersdorf die Predigt hielt. Nachdem der Vorsitzende die Verhandlungen um 11 Uhr eröffnet hatte, erfolgte die Festsetzung der Präsenzliste. Danach waren von 32 Synodalen 28 anwesend. Die neu in die Synode eingetretenen Mitglieder wurden durch den Vorsitzenden eingeführt bezw. verpflichtet. Die Wahl von vier Synodalvorstandsmitgliedern fiel auf die Herren Pastor prim. Günzel-Striegau, Pastor Peisker-Gutschdorf, Beigeordneter Broßmann und Amtshauptmann Bollert. Die Führung der Synodalkasse wurde dem Beigeordneten Broßmann übertragen. Nachdem noch die Wahl des Rechnungsausschusses stattgefunden hatte, brachte der Vorsitzende den Bericht über die kirchlichen Zustände in der Diöcese zur Mittheilung. Letztere umfaßt 10 Parochien mit 12 Geistlichen. Die Gottesdienste wurden überall ordnungsmäßig gehalten, der Besuch derselben ist im Allgemeinen ein guter. Die Zahl der Communicanten war 15 267. Geboren wurden von evangelischen Eltern 2276 Kinder, aus Mischehen 671. Taufverweigerungen sind nicht vorgekommen. Confirmirt wurden 1155 Kinder. Unter 446 standesamtlich geschlossenen Ehen waren 161 gemischte. Das Sectenwesen hat an Ausdehnung nicht zugenommen. Die christliche Vereinsthätigkeit ist auf den verschiedenen Gebieten eine rege. Die für kirchliche Zwecke gesammelten Collecten haben 2726 Mark ergeben. An diesen Bericht schlossen sich Mittheilungen über die religiöse Erziehung der Jugend und den Stand der inneren Mission im Synodalkreise. Im Anschluß hieran wurde von der Synode die Bildung eines Kreisvereins für innere Mission in Aussicht genommen. Es folgte nunmehr das Referat des Pastors Fengler-Metschkau über das vom königlichen Consistorium gestellte Proponendum, betreffend die Formen, Sitten und Gebräuche bezw. Mißbräuche und Uebelstände bei den kirchlichen Begräbnißfeiern. Die vom Referenten aufgestellten Sätze wurden nach eingehender Besprechung mit geringen Abänderungen angenommen. Der vorgelegte Rechnungsabschluß der Synodalkasse wies einen Bestand von 1320 Mark auf. Nachdem der Etat pro 1890/91 festgesetzt und über den Stand der einzelnen Kirchkassen Bericht erstattet worden war, wurden die Verhandlungen nach vierstündiger Dauer mit Gesang geschlossen. Hinterher waren die Synodalen in Richters Hotel zu einem gemeinsamen Mahle vereinigt.

≈ **Aus der Grafschaft Glatz.** [Grabcapelle. — Eingemeindung. — Bürgergeld.] Reichsgraf Anton von Magnis auf Ullersdorf hat daselbst eine prächtige Grabcapelle nebst Gruft erbauen lassen. — Die Gemeinde Nieder-Halbendorf soll der Stadt Glatz einverleibt werden. — Die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes für zuziehende Fremde, welche weder ein Haus noch ein selbstständiges Geschäft besitzen, ist in Neurode aufgehoben worden.

• **Cosel,** 1. September. [Schwarzviehmarkt.] Die Einrichtung eines Schwarzviehmarktes für Oberschlesien ist allerdings ein Gegenstand, dem die Königliche Regierung ihr Augenmerk zugewendet hat. Als Platz dafür ist aber nicht Kandrzin, sondern, wie das „Stadtbl." berichtet, Cosel ausersehen. Sobald das Schlachthaus, dessen Nachbarschaft für den Markt nöthig ist, bei uns fertig gestellt sein wird, was ja wohl im Laufe eines Jahres geschehen dürfte, wird dem Plane näher getreten werden. Auf dieses für den Markt nöthige Gelände ist bei der Auswahl des Platzes für unser Schlachthaus bereits Rücksicht genommen worden.

Sedanfeier in der Provinz.

—l. **Görlitz,** 2. Sept. Das Sedanfest, welches hier alle fünf Jahre officiell begangen zu werden pflegt, was erst 1890 aber wieder geschehen dürfte, wurde trotzdem in sehr ansprechender Weise gefeiert. Während der Turn- und Rettungsverein am Sonnabend bereits eine Gedenkfeier vor dem zum Andenken an die gefallenen Genossen auf dem Turnplatze errichteten Malhügel veranstaltet, bei welcher Lehrer Sagner die Festrede hielt, fand gestern und heute in den übrigen Vereinen die Sedanfeier statt; desgleichen wurde in den Schulen, sämmtlichen Kirchen und in der Synagoge des bedeutsamen Tages gedacht. Die meisten Schulen unternahmen heute Nachmittag Spaziergänge in die Umgebung der Stadt. Die öffentlichen und einige Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt.

⊠ **Sagan,** 2. Sept. Der denkwürdige Tag von Sedan wurde auch in diesem Jahre in unserer Stadt wieder auf das Festlichste begangen. Die ganze Stadt prangte im reichsten Flaggenschmuck. Der Gesangverein „Sängerbund" und der Turnverein „Deutsche Eiche" hielten am Sonnabend angemessene Vorfeiern ab. Gestern früh zog der Kriegerverein zum prächtig geschmückten Kriegerdenkmal auf dem Nizzaplatz, um eine würdige Gedächtnißfeier zu veranstalten. Der Vorsitzende, Gymnasiallehrer Dr. Prohasel, hielt die Festrede und widmete den auf dem Felde der Ehre gefallenen tapferen Kameraden im Namen des Vereins einen Nachruf. Um 9 Uhr fand in der Gnadenkirche Festgottesdienst statt, zu welchem sich die königlichen und städtischen Behörden ꝛc. vom Rathhaus aus begaben. Nachmittags hielt das Seminar, heute Vormittag das Gymnasium einen Festactus ab. Auch in den Volksschulen waren heute angemessene Feierlichkeiten. Den Glanzpunkt des Sedanfestes bildete auch in diesem Jahre wieder der Ausmarsch der Schulkinder nach dem Festplatze (Turnplatz und Schützenhausgarten), woselbst Concert, Spiel und Bewirthung stattfand.

□ **Sprottau,** 2. September. Der Sedantag ist hier in den Schulanstalten in üblicher Weise gefeiert worden. Viele Häuser hatten geflaggt. In den Dörfern des Kreises wurde das Sedanfest bereits gestern gefeiert. Die Feier wurde hauptsächlich von den Kriegervereinen begangen.

§ **Striegau,** 2. Septbr. Zur Feier des Gedenktages von Sedan veranstaltete das hiesige Wachtcommando am Sonnabend eine Festlichkeit in Richters Hotel. Gestern fanden auch in verschiedenen Ortschaften des Kreises Festlichkeiten statt. Am hiesigen Orte ging es heute ziemlich still her. Nur die Schulen feierten den Tag durch Redeacte, patriotische Gesänge u. s. w. Die Schüler des Progymnasiums unternahmen Spaziergänge.

u. **Guhrau,** 2. September. Der heutige nationale Gedenktag wurde hier wiederum festlich begangen. Bereits gestern feierte der Krieger-Verein in seinem Vereinslocale den Sedantag. Die Stadt prangte im Flaggenschmuck. Vormittag fand in der Aula der Bürgerschule eine öffentliche Feier statt. In Alt-Guhrau wurde zur Feier des Tages ein Kinderfest abgehalten.

** **Brieg,** 2. September. Zur Feier des Sedantages prangte heute unsere Stadt in reichem Flaggenschmucke. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser hatten bereits gestern geflaggt. Heute früh fand in der katholischen Pfarrkirche ein Schulgottesdienst statt, wobei die Zöglinge des kath. Lehrer-Seminars eine Messe für vierstimmigen Männerchor in würdiger Weise zur Aufführung brachten. Nach 8 Uhr fanden in den Prüfungssälen der städtischen Schulen Festacte statt. Das katholische Lehrer-Seminar veranstaltete um 10 Uhr Vormittags einen Festactus. Seminardirector Salinger hielt die Festrede. Auch die Landwirthschaftsschule hielt eine patriotische Feier ab, bei der Landwirthschaftsschullehrer Schmalz eine Festrede hielt. Im königl. Gymnasium hielt Gymnasiallehrer Dr. Jonetz eine Ansprache. Nach Beendigung des Festactus in der Aula fand auf dem Turnplatze des Gymnasialhofes ein Schauturnen statt. Die Schüler der unteren Klassen führten unter Leitung des Gymnasiallehrers Postler Freiübungen und Turnreigen mit Gesang vor. Die Schüler der oberen Klassen führten unter Leitung des Gymnasiallehrers Dr. Seiffert Geräthübungen aus. Die vortrefflichen Leistungen der Schüler wurden von den Zuschauern durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. — Die hiesigen Militärvereine hielten Abends in ihren Vereinslocalen patriotische Feste ab.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

A. **Reichsgerichts-Entscheidung.** Die Barrièren an den Eisenbahn-Uebergängen dienen nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Civilsenats, vom 2. Juli 1889 nicht nur zur Warnung, sondern sie sind bestimmt, beim Herannahen eines Zuges eine kräftige Schranke gegen das Beschreiten des Bahngeleises zu bilden. Befindet sich eine Barriere in einem so mangelhaften Zustande, daß sie ohne Kraftanstrengung aus ihrer Lage gebracht werden kann, so ist die betreffende Eisenbahn-Verwaltung für einen dadurch veranlaßten Unfall haftbar, auch wenn der Verletzte dadurch, daß er die vorgezogene mangelhafte Barriere nicht beachtet hat, fahrlässig gehandelt hat. — Der erwachsene Sohn der Kossathen H'schen Eheleute zu B. in Braunschweig fuhr auf seinem Wagen am 16. August 1887 die Chaussee entlang und schlief während der Fahrt ein. Hierbei kam der Wagen an einen Eisenbahn-Uebergang, dessen Schiebebarriere geschlossen war. Diese Barriere befand sich insofern in einem defecten Zustande, als die Schubstange nicht vollständig, sondern nur 7 Centimeter weit in die Aufnahmeöffnung des Pfostens hineinragte, so daß die Barriere durch einen leichten seitlichen Stoß aus ihrer Lage auf die Bahn hinausgeworfen werden konnte. Weder das Geräusch des nahenden Bahnzuges, noch der warnende Zuruf des am Bahnübergange stationirten Bahnwärters vermochten den jungen Mann aus seinem festen Schlaf zu wecken, und das den Wagen ziehende Pferd schritt langsam gegen die Barriere vor, stieß an dieselbe an, welche dadurch auf die Bahn hinausgeworfen wurde, und überschritt nunmehr ungehindert das Bahngeleise. In diesem Augenblicke kam der Zug heran, der Wagen wurde von der Locomotive erfaßt und der auf dem Wagen befindliche junge Mann wurde hierbei getödtet. Die Eltern desselben beanspruchten von der preußischen Eisenbahn-Verwaltung auf Grund des Haftpflichtgesetzes Entschädigung und klagten ihre Forderung ein, da die Eisenbahnverwaltung Zahlung einer Entschädigung ablehnte. Die Beklagte wurde in erster Instanz nach dem Klageantrage verurtheilt, in zweiter Instanz dagegen wurde die Klage wegen concurrirenden Verschuldens des Getödteten abgewiesen. Auf die Revision der Kläger hob das Reichsgericht das Berufungsurtheil auf, und es stellte das erste, die Beklagte verurtheilende Urtheil wieder her. „Dem defecten Zustande der Barriere", führt das Reichsgericht aus, „wurde vom Berufungsgericht auf die Entscheidung kein Einfluß beigemessen, weil das Berufungsgericht auf Grund des § 59 des Bahnpolizei-Reglements für die deutschen Eisenbahnen vom 30. November 1885 angenommen hat, daß das Schließen der Barriere nur den Zweck habe, vor gefährlicher Annäherung an die Bahnlinie beim Herannahen eines Bahnzuges zu warnen, und weil jedenfalls ein überwiegendes Verschulden des klägerischen Sohnes angenommen ist, der zur Zeit des Unglücksfalles fest eingeschlafen war, und weder das Geräusch des nahenden Bahnzuges, noch den warnenden Zuruf des am Bahnübergange stationirten Bahnwärters hörte. Die fraglichen Barrieren sollen aber nicht nur zur Warnung dienen, sondern sie sind bestimmt, zur Vermeidung drohender Gefahren beim Herannahen eines Bahnzuges eine, wenn auch nicht unüberwindliche so doch kräftige Schranke gegen das Beschreiten des Bahngeleises zu bilden. Eine gegentheilige Annahme begründet das gedachte Bahnpolizeireglement nicht und es durfte, insoweit dasselbe zur Bestimmung des Zweckes jener Barrièren herangezogen wurde, nicht allein der § 59 cit. Berücksichtigung finden, sondern es waren dessen weitere Vorschriften, insbesondere der § 4 sub 3 zu beachten, welcher anordnet, daß Uebergänge in gleicher Ebene mit der Bahn mit starken leicht sichtbaren Barrièren in angemessener Entfernung versehen sein müssen, und damit deutlich zu erkennen giebt, daß die Bahnverwaltungen durch eine ohne jede Kraftanstrengung aus ihrer Lage zu entfernende Sperrvorrichtung ihren bezügl. Verpflichtungen nicht genügen würden. Hierin lag ein die Beklagte haftbar machendes Verschulden vor, wenn die fragliche Barrière, wie feststeht, sich in so defectem Zustand befand, daß dieselbe durch die bloße Berührung eines langsam schreitenden Pferdes auf das Bahngeleise geworfen werden konnte. Daß dieser Umstand ohne Einfluß auf den Unglücksfall gewesen ist, hat die Beklagte nicht dargelegt, vielmehr ist es wahrscheinlich, daß das Pferd des klägerischen Sohnes durch eine in ordnungsmäßigem Zustande befindliche Barrière an der Fortsetzung des Weges gehindert und so der Unglücksfall vermieden worden wäre."

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 3. Sept. Aus dem Manöverterrain der Gardetruppen bei Jeßnitz wird berichtet, daß bei einer Attaque der Gardehusaren Herzog Ernst Günther zu Schleswig, der Bruder der Kaiserin, mit dem Pferde stürzte und sich leicht verletzte.

Bei dem Ausfluge, den die Socialdemokraten am Sonntag zur Feier des 25jährigen Todestages Lassalles nach Johannisthal an der Ober-Spree gemacht haben, ist alles ruhig verlaufen, nur eine Sistirung wurde vorgenommen. Der Betreffende wurde wegen Verbreitung eines Wahlflugblatts verhaftet und nach Feststellung seiner Persönlichkeit entlassen. Das Wahlflugblatt ist am Sonntag im ganzen Kreise Teltow-Beeskow-Storkow zur Vertheilung gelangt.

Die czechischen Studenten in Prag sandten eine weitere, die Vereinsauflösung anzeigende Sympathieadresse nach Paris.

In Kiew sollen polnischen Blättern zufolge 50 Studenten, darunter viele Polen, und in Charkow 40, größtentheils Polen, wegen einer antirussischen Verschwörung verhaftet worden sein.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Potsdam, 2. Sept. Der Kaiser ist Abends 11¼ Uhr per Extrazug in Wildparkstation eingetroffen und sofort nach dem Neuen Palais gefahren.

Berlin, 2. September. Das Ablösungs-Commando für S. M. Fahrzeug „Loreley", unter Führung des Lieutenants zur See Hebbinghaus, ist am 31. August d. J. in Galatz eingetroffen.

Wien, 2. Sept. Der Kaiser ist Abends 8 Uhr mittelst Hof-Separatzuges zu den galizischen Truppenmanövern bei Jaroslau abgereist. Im kaiserlichen Gefolge befanden sich als Gäste des Kaisers der deutsche und italienische Militärattaché.

Wien, 2. September. Die Erzherzöge Albrecht und Rainer, sowie der Kriegsminister haben sich nach Galizien begeben, um den dort stattfindenden Manövern beizuwohnen.

Mailand, 2. Sept. Das Theater Monthabor wurde durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört. Menschen sind nicht verunglückt.

Stockholm, 2. September. In der heutigen Sitzung des Orientalisten-Congresses entledigten sich die ausländischen Delegirten der

ihnen an den König und den Congreß aufgetragenen Begrüßungen; unter den gedachten Delegirten befanden sich die Professoren Dillmann und Schrader (Berlin), Pertsch (Gotha), Ahlwordt (Greifswald). Heute Abend wohnen die Mitglieder des Congresses einer Festlichkeit bei, welche der König ihnen zu Ehren auf Schloß Drottningholm veranstaltet hat.

Kopenhagen, 2. Sept. Gutem Vernehmen nach besucht demnächst die Herzogin von Cumberland den hiesigen Hof.

Sofia, 2. September. Die Abreise des Prinzen Ferdinand nach Jamboli ist auf nächsten Mittwoch festgesetzt.

Sofia, 2. Sept. Prinz Ferdinand richtete an den Sultan gelegentlich des Jahrestages dessen Thronbesteigung ein Glückwunsch-Telegramm. Der Prinz beabsichtigt, bei der Reise nach Tomboli die dortigen Bahnbauten zu besichtigen, dann von Burgas zu Schiff nach Varna zu reisen und hier eine Zeitlang zu verbleiben.

Breslau. Wasserstand.

2. Sept. O.-P. 4 m 96 cm. M.-P. 3 m 70 cm. U.-P. — m — cm über 0.
3. Sept. O.-P. 4 m 92 cm. M.-P. 3 m 64 cm. U.-P. — m 5 cm unter 0.

Handels-Zeitung.

• **Geschäfts-Uebersicht der Städtischen Bank zu Breslau** am 31sten August 1889. Activa: Metallbestand 984 143 M. 25 Pf., Bestand an Reichskassenscheinen 840 Mark, Bestand an Noten anderer Banken 351 300 M., Wechsel 5 573 187 M. 53 Pf., Lombard 3 101 700 M., Effecten 759 825 M. — Pf., sonstige Activa: 23 233 M. 65 Pf.

Passiva: Grundcapital 3 000 000 M., Reservefonds 600 000 M., Banknoten im Umlauf 2 657 000 M., Depositencapitalien: Tägliche Verbindlichkeiten 185 570 M., an Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 4 260 000 M., sonstige Passiva 21 138 M. 51 Pf., eventuelle Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 415 961 Mark 58 Pf.

• **Zu den Vorgängen am Magdeburger Zuckermarkte** schreibt die „Voss. Ztg.: Der Magdeburger Zuckerring ist endgiltig zusammengebrochen. Es erneuerten sich schon wiederholt ähnliche Erscheinungen, welche in den meisten Fällen zum schweren Nachtheil der Unternehmer verliefen. Die Zuckerpreise wurden in Magdeburg allerdings dem Verhältniss zwischen Frage und Angebot entsprechend regulirt, aber die Frage war durch speculative Operationen bedeutend gesteigert, weil sie grossentheils von Speculanten ausgegangen war und eine Ansammlung grosser Vorräthe veranlasst hatte. Hierzu kam der Abschluss grosser Lieferungsverträge, welche die Preissteigerung unterstützten. Die persönliche Inanspruchnahme des Credits gewann eine Ausdehnung, welche den ungesunden Charakter der ganzen Bewegung kennzeichnete. Das Hausseconsortium stand plötzlich vor einer Ueberanspannung seiner Kräfte und seines Credits, und der Ring wäre schon vor längerer Zeit zusammengebrochen, wenn nicht Banken und Bankhäuser durch Beleihung der Zuckervorräthe mit Millionen Mark einen sehr bedeutenden Preisdruck verhindert und den Sturz der betheiligten Häuser aufgehalten hätten. In dem ursprünglich zwischen den Bankhäusern bezw. deren Vertretern und den nothleidenden Firmen abgeschlossenen Vertrage wurde die Zulässigkeit des Verkaufs des beliehenen Zuckers vor dem Fälligkeitstermin von einem bestimmten Preisstande abhängig gemacht. Dadurch wurden den Darleihern der Millionen die Hände gebunden und durch die stark weichende Preisrichtung des Zuckers für dieselben eine Gefahr hervorgerufen, welche den Versuch veranlasste, auf die Feststellung der Notirung einen Einfluss zu gewinnen. Die Notirung sollte unter die für die Zulässigkeit des Verkaufs gezogene Grenze herabgehen, ohne dass zu dem notirten Preise ein thatsächliches Angebot gemacht wurde. Die Verwerflichkeit dieses Versuchs kann nicht bezweifelt werden. Die ganze Angelegenheit führte bekanntlich zu persönlichen Schritten gegen die betreffenden Firmaträger. Die Zuckerpreise haben inzwischen in Folge der Zwangsverkäufe einen Standpunkt erreicht, welcher bedeutend unter demjenigen liegt, zu welchem der Verkauf seitens der Darleiher zulässig war und welcher erheblich zu niedrig ist. Der jetzige Preis steht auf ca. 15 M., etwa 12 M. unter dem vorher bestandenen höchsten Preise für den Centner. Der Vorfall beweist, dass jede künstliche Beeinflussung der Preise auf die Dauer nicht bestehen kann und immer wieder die natürliche Entwicklung der Verhältnisse zur Anerkennung kommt. Der öffentliche Verkehr bleibt allerdings nicht unbetheiligt, weil der Verbrauch die getriebenen Preise bezahlen muss. Aber es darf als Regel betrachtet werden, dass die unausbleibliche Reaction einen Preisstand begründet, welcher um ebenso viel und mehr zu niedrig ist, wie er vorher zu hoch war. Diese Erfahrung ist bei den bestandenen Kaffee-, Kupfer- und anderen Ringen gemacht worden und wird sich immer erneuern. Der Vorfall beweist, dass jede auf eine Ueberanspannung des Credits gestützte Speculation zu einer Ausschreitung führt, für welche die Betheiligten fast ausnahmslos mit ihrem Vermögen Busse thun müssen. Der Vorfall beweist ferner, dass faule Zustände durch die Intervention grosser Finanzkräfte nicht gesunden und der Zusammenbruch wohl verzögert aber nicht aufgehalten werden kann. Die Hilfe hat in der Regel keinen anderen Erfolg, als die Aufrechthaltung eines Zustandes, welcher nicht allein den zunächst Betheiligten, sondern auch dem Handel überhaupt einen Druck auferlegt. Gegenüber den bisherigen Misserfolgen der Ringe und der Bildung neuer Ringe erscheint der Ausspruch berechtigt: „Nichts gelernt und nichts vergessen". Die Ansicht, dass das Capital eine Macht ist, welche künstliche Preise an die Stelle der natürlichen Entwicklung zu setzen vermag, ist leider im Handelsstande so stark vertreten, dass trotz aller schlimmen Erfahrungen sich immer aufs Neue Männer finden, welche sich einer Missachtung der bestehenden wirthschaftlichen Gesetze schuldig machen. Die in Magdeburg gemachte Erfahrung wird voraussichtlich die Bildung neuer Ringe nicht verhindern. Das ist aber kein Grund, gegen das Zeitgeschäft überhaupt vorzugehen, weil Erscheinungen, wie sie in Magdeburg sichtbar geworden sind, eine Ausnahme bleiben werden. Würde das ganze Termingeschäft auf Grund der in Magdeburg gemachten Erfahrungen gemassregelt, dann wäre das ein Verzicht auf sehr grosse Vortheile zu Gunsten benachbarter, im Auslande gelegener Handelsplätze. Das Ausland, wo Ringe zahlreicher als in Deutschland bestanden haben und bestehen, würde die Maassregelung des Terminhandels in Deutschland dankbar anerkennen. Die Ringe würden ausserhalb Deutschlands fortbestehen. und die Wirkung derselben würde sich auf die Preisbewegung der betr. Artikel auch in Deutschland übertragen.

• **Das Spiritus- und Spritgeschäft im Jahre 1888.** Dem Jahresbericht der Handelskammer zu Nordhausen für 1888 entnehmen wir folgende Ausführungen: Die ersten Monate konnten mit Rücksicht auf die vor Einführung der neuen Steuer bei den Abnehmern von Nordhäuser Branntwein entstandenen aussergewöhnlich grossen und weit über den Bedarf hinausgehenden Lagervorräthe als normal nicht gelten. Der Absatz hielt sich in sehr engen Grenzen. Erst von Jahresmitte ab entwickelte sich der Versand regelmässiger, und während bis dahin kaum die Hälfte des früheren durchschnittlichen Umsatzes erreicht war, wurden progressiv zwei Drittel desselben eingeholt. Darüber hinaus ist es nicht gekommen, leider aber durch die mit dem Gesetze verknüpften und durch dasselbe herbeigeführten Verhältnisse das Geschäft ausserordentlich erschwert worden. Die Möglichkeit, die Verbrauchsabgabe im Sinne des Gesetzes von der Stelle tragen zu lassen, welche den Branntwein unmittelbar dem Consum zuführt, ist für die Nordhäuser Branntwein-Industrie nicht vorhanden. Diese hat die Steuer für den selbst gewonnenen Getreidebranntwein, sowie für den zu verarbeitenden und bereits in den freien Verkehr übergegangenen rectificirten Sprit zu zahlen, ein gegen früher sonach annähernd doppeltes Capital in den Aussenständen, doppelt hohe Risikos und, ungeachtet des um ein Drittel geschmälerten Umsatzes, die gleichgebliebenen Handlungsunkosten. Das natürliche Bestreben, den Umsatz nach Möglichkeit wieder zu heben, verleitet zu einer starken Herabdrückung der Preise, welche bei den veränderten Verhältnissen selbst den mässigsten Nutzen schwinden lässt. Hervorgehoben wird, dass der Absatz besonders nach den dem westlichen Baiern näher gelegenen Landestheilen sehr nachgelassen hat, weil die durch die Contingentirung begünstigten bairischen Brennereien, abgesehen von den für sie auch günstigeren Frachten, bei dem zu niedrigerem Steuersatze hergestellten, entsprechend grösserem Quantum Branntwein billiger sein können. Die steueramtliche Erhebung der Steuer vollzieht sich Dank der Bestimmung des Gesetzes über die Fixirung der Brennereien und Dank der sehr sachgemässen amtlichen Behandlung befriedigend und mit geringeren Unbequemlichkeiten als früher. Zu wünschen bleibt indess, dass die Möglichkeit der Fixirung auch den Brennereien, welche mehr als 1500 und nicht über 3000 Hektoliter Bottichraum bemaischen, gewahrt bezw. wenigstens auf die dreijährige Dauer des Gesetzes verlängert wird.

Concurs-Eröffnungen.

Firma N. A. Hansen in Ottensen. — Privatier und frühere Gutsbesitzer Franz Moritz Rentzsch in Binnewitz bei Bautzen. — Tischlermeister Wilhelm Skalla zu Charlottenburg. — Fuhrwerksbesitzer Bernhard Derbsch in Leumnitz bei Gera. — Nachlassvermögen des früheren Manufactur- und Modewaarenhändlers in Firma P. L. Paulsen in Meldorf bei Hamburg. — Molkereibesitzer Ferdinand Stöcker in Korbach. — Flaschenbierhändler Ludwig Widenmeier in Mannheim. — Nachlass des Bahnhofs-Restaurateurs Louis Holtzwich zu Gondeck.

Schlesien: Kürschnermeister Leopold Horn in Myslowitz; Verwalter: Kaufmann Simon Freund; Anmeldefrist: 3. October.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Niedermühle Nicolschmiede OL.; Inhaber: Mühlenbesitzer Adolf Würzburg.

Procura: Eingetragen: Der Geschäftsführer Paul Goldstein für die Firma Albert Goldstein in Königshütte.

Verloosungen.

Augsburg, 2. Septbr. Gewinnziehung der Augsburger 7 Fl.-Loose: 3000 Fl. Ser. 1453 Nr. 77, 609 Fl. Ser. 1081 Nr. 22, je 100 Fl. Ser. 191 Nr. 38, Ser. 236 Nr. 30, Ser. 236 Nr. 38, Ser. 366 Nr. 62, Ser. 391 Nr. 12, Ser. 391 Nr. 24, Ser. 391 Nr. 34, Ser. 391 Nr. 68, Ser. 393 Nr. 54, Ser. 463 Nr. 44, Ser. 1043 Nr. 40, Ser. 1081 Nr. 73, Ser. 1228 Nr. 49, Ser. 1491 Nr. 2, Ser. 1491 Nr. 33, je 50 Fl. Ser. 191 Nr. 59, Ser. 366 Nr. 12, Ser. 391 Nr. 17, Ser. 391 Nr. 64, Ser. 463 Nr. 90, Ser. 1043 Nr. 33, Ser. 1043 Nr. 79, Ser. 1081 Nr. 63, Ser. 1228 Nr. 94, Ser. 1453 Nr. 46, je 40 Fl. Ser. 266 Nr. 55, Ser. 366 Nr. 51, Ser. 393 Nr. 72, Ser. 463 Nr. 22, Ser. 1043 Nr. 73, Ser. 1351 Nr. 26, Ser. 1491 Nr. 11, Ser. 1491 Nr. 89, je 30 Fl. Ser. 191 Nr. 36, Ser. 191 Nr. 46, Ser. 191 Nr. 85, Ser. 266 Nr. 83, Ser. 391 Nr. 97, Ser. 393 Nr. 55, Ser. 1043 Nr. 69, Ser. 1043 Nr. 89, Ser. 1081 Nr. 16, Ser. 1081 Nr. 20, Ser. 1228 Nr. 7, Ser. 1228 Nr. 65, Ser. 1351 Nr. 11, Ser. 1453 Nr. 42, Ser. 1491 Nr. 19.

Marktberichte.

Breslau, 3. Septbr., $9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen etwas reger, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil höher.

Weizen in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogramm alter schles. weisser 16,50—17,60—18,20 Mk., alter gelber 16,40—17,50—18,20 Mark, neuer schles. weisser 15,40—15,70—17,60 Mk., neuer gelber 15,30 bis 15,60—17,50 Mk, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen feine Qualitäten gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 15,30—15,70—16,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Klgr. 15,50—15,80—16,00, weisse 16,50—17,50 Mark.

Hafer mehr angeboten, per 100 Klgr. alter 15,10—15,50—15,70, neuer 12,80—13,80—14,60 Mark.

Mais in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,00 Mark.

Erbsen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 14,00—15,00—16,00 Mark. Victoria 15,00—16,00—17,00 Mark.

Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr 18,00—18,50—19,00 M.

Lupinen in fester Stimmung, per 100 Kilogr. gelbe 8,00—9,00 bis 11,00—11,50, blaue 7,50—8,50—9,50 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, per 100 Klgr. 14,00 bis 15,00—16,00 M.

Oelsaaten schwacher Umsatz.

Schlaglein mehr zugeführt.

Hanfsamen unverändert, 15—16—$17\frac{1}{2}$ Mk.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pfg.

Schlag-Leinsaat...	22	50	21	50	19	50
Winterraps	32	10	30	10	29	10
Winterrübsen	31	30	30	10	29	10

Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. schles. 15,25—15,75 M., fremder 14,75—15,25 Mk.

Leinkuchen behauptet, per 100 Kilogr. schles. 16,75—17,00 M., fremder 14,75—15,50 Mark.

Palmkernkuchen per 100 Kilogramm 12,75—13,25.

Kleesamen, schwacher Umsatz, 40—45—50—53 Mk.

Mehl in fester Haltung, per 100 Klgr. incl. Sack Brutto Weizen fein 26,00—26,50 Mk., Hausbacken 24,25—24,75 Mk., Roggen-Futtermehl 10,40—10,80 M., Weizenkleie 8,80—9,20 Mark.

Heu per 50 Kilogramm neu 3,00—3,50 Mark.

Roggenstroh per 600 Kilogramm 34,00—38,00 Mark.

Hamburg, 31. August. [Chile-Salpeter.] Die lustlose Stimmung für den Artikel hält auch während der verflossenen Woche an und sind Preise als nominell zu bezeichnen, loco 8,40 M., für Lieferungswaare herrscht wenig Kauflust. Für Waare, die im Herbst zu erwarten, wird 8,90 M. gefordert und ist für Waare aus den im Frühjahr zu gewärtigenden Schiffen zu 8,85 M. anzukommen.

Stettin, 31. Aug. (Wochenbericht.) Hering. Der Import von schottischen Heringen betrug in dieser Woche 26 $652\frac{1}{2}$ Tonnen und stellt sich sonach der Totalimport davon bis heute auf 146 $161\frac{1}{2}$ Tonnen, gegen 87 $376\frac{1}{4}$ To. in 1888, 105 $794\frac{1}{2}$ To. in 1887, 126 401 To. in 1886, 165 572 Tonnen in 1885, 152 872 To. in 1884, 132 026 To. in 1883, 117 104 To. in 1882, 88 556 To. in 1881 und 121 131 To. in 1880 bis zum gleichen Zeitraum. Das Geschäft zeigte auch in dieser Woche keinerlei Erschlaffung, der Begehr seitens der Provinz bleibt anhaltend recht rege, so dass auch hier die Kauflust in ungeschwächter Weise fortbestand und von den eingetroffenen grossen Zufuhren nur wenig zu Lager gebracht werden konnte; besonders gefragt waren Medium Voll und Matties, wofür sich Preise theilweise höher stellten. Da der Fang von Vollheringen nur mässig gewesen ist, so dürften die hiesigen an und für sich kleinen Läger nur verhältnissmässig wenig Fulls aufzuweisen haben. Die Lage des Marktes im Allgemeinen ist als durchaus gesund zu bezeichnen und giebt sich dies durch fortgesetzt feste Tendenz vollauf zu erkennen. Notirungen: Schottischer Crown und Fullbrand Paf 31 M., Extra-Marken 32—33 M., Nordischer do. 29,50—30 M., Crownbrand Matties Paf 18,50—19 M., Nordischer Medium Voll- 19,50 bis 23 M., Ostküsten Voll- 28,50—29 M., do. Medium Voll- 22—25 M., do. Matties 17—18 M. trans. Von shetländischem Hering ist auch in dieser Woche nichts herangekommen. Alter Schottischer Crown- und Fullbrand 21,50—21 Mark, Medium und Small Full 14—13 M. Der Fang in Norwegen hat sich einer Besserung nicht zu erfreuen gehabt, die Resultate bleiben mässig und ist die Tendenz hier fest. Dem hiesigen Markt wurden in vergangener Woche 7017 To. Fettheringe zugeführt. Notirungen: KKK sehr gross fallend 24—25 M., KK 30—32 M., K. 24 bis 27 M., MK. 20—23,00 M. trans. bez. Alter Fetthering KKK gross fallend 16—18 M., KK 22—24 M., K 20—21 M. Mit den Eisenbahnen wurden vom 21. bis 27. August 5614 Tonnen Heringe versandt, mithin stellt sich der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 27. August auf 121 514 Tonnen, gegen 102 508 To. in 1888, 100 514 To. in 1887, 126 106 To. in 1886 und 83 549 Tonnen in 1885 in gleichem Zeitraum.

Sardellen höher, 1887er 100 M. per Anker gef., 1885er 95 Mark per Anker bez., 97 M. per Anker gef. (Ostsee-Ztg.)

Börsen- und Handels-Depeschen.

Paris, 2. Sept., Nachmittag 3 Uhr. [Schluss-Course.] (Nachtrag.) Türkenloose 61, 60. 5% priv. türk. Obligationen 460, —. Banque ottomane 520, —. Banque de Paris 742, 50. Banque d'escompte 510, —. Credit foncier 1278, 75. Credit mobilier 422, 50. Panama-Kanal-Actien 43, 75. 5% Panama-Kanal-Obligationen 35, —. Rio Tinto 298, 10. Suezkanal-Actien 2373, —. Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{2}$. Wechsel auf London kurz 25, $25\frac{1}{2}$. 3% Rente 85, 55. 4% unific. Egypter 456, 62. 4% Spanier äussere Anleihe $73\frac{3}{8}$. Meridional-Actien —, —. Cheques auf London 25, $27\frac{1}{2}$. Ruhig.

Comptoir d'escompte 95, —. 4% Russen de 1889 90, 70.

London, 2. Sept. [Schluss-Course.] (Nachtrag.) 4procent. Spanier $73\frac{1}{4}$. 5% privil. Egypter $103\frac{7}{8}$. 4% unif. Egypter $90\frac{1}{8}$. 3% garant. Egypter $102\frac{1}{4}$. Convertirte Mexikaner —. 6% consol. Mexikaner $95\frac{1}{4}$. Ottomanbank $10\frac{5}{8}$. Suezactien 90. Canada Pacific $65\frac{1}{8}$. Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $97\frac{3}{16}$. Silber —. Platzdiscont $3\frac{5}{8}$%. $4\frac{1}{4}$% egypt. Tributanlehen 92. De Beers Actien neue 19. Rio Tinto $11\frac{3}{4}$. Rubinen-Actien $\frac{11}{16}$% Agio. 4% consol. Russen 1889 (II. Serie) 91. Silber —. Ruhig.

London, 2. Septbr., Nachmittag 6 Uhr 15 Min. Preussische Consols 105. Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $97\frac{3}{16}$. Convertirte Türken $16\frac{1}{2}$. 1873er Russen —, —. 4% consolidirte Russen 1889 (II. Serie) 91. Italiener $92\frac{1}{8}$. 4% ungar. Goldrente $84\frac{1}{8}$. 4% unific. Egypter $90\frac{1}{8}$. Ottomanbank $10\frac{3}{4}$. Silber $42\frac{7}{16}$. 6% consol. mexican. Anleihe $95\frac{1}{4}$.

Frankfurt a. M., 2. Sept.. Abends. [Effecten-Societät.] (Schluss.) Credit-Actien $259\frac{5}{8}$. Franzosen $190\frac{3}{4}$. Lombarden $97\frac{1}{8}$. Galizier —. Egypter 90, 85. 4% Ungarische Goldrente 85, 15. 1880er Russen —, —. Gotthardbahn 167, 90. Disconto-Commandit 236, 40. Dresdener Bank 157, 60. Laurahütte 146, 30. Gelsenkirchen 167, 30. Darmstädter Bank 169. Still.

Frankfurt a. M., 2. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schluss-Course.] Londoner Wechsel 20, 475. Pariser Wechsel 81, 175. Wiener Wechsel 171. 60. Reichsanleihe 108. 40. Oesterr. Silberrente 72. 30. Oest. Papierrente 71, 40. 5% Papierrente 84, 60. 4% Goldrente 94, 20. 1860er Loose 122. 20. Ungar. 4% Goldrente 85, —. Italiener 93, 30. 1880er Russen 91, 40. II. Orient-Anl. 64. 50. III. Orient-Anleihe 64. 20. 4% Spanier 73. 40. Unific. Egypter 90, 60. Conv. Türken 16, 30. 3% Portug. Staatsanleihe 67. —.*) 5% serb. Rente 83, 40.*) Serb. Tabaksrente 83, 60.*) 5% amort. Rumänen 96, 70.*) 6% conv. Mexik. Anl. 93, 90. Böhm. Westbahn $288\frac{1}{2}$. Böhm. Nordbahn 203. Central Pacific 112, 70. Franzosen 191. Galizier $167\frac{1}{2}$. Gotthardbahn 167. 80. Hess. Ludwigsbahn 125. 40. Lombarden $97\frac{5}{8}$. Lübeck-Büchener 197, 40. Nordwestbahn $167\frac{1}{4}$. Creditactien $259\frac{5}{8}$. Darmstädter Bank 168, 30. Mitteld. Creditbank 115, —. Reichsbank 133. 60. Disconto-Commandit 236. 30. Dresdener Bank 157, 60. Anglo-Continent (vorm. Ohlendorff'sche Guano-Werke) 150, 80. 4% griechische Monopol-Anleihe 78, 80. $4\frac{1}{2}$% Portugiesen 98, 55. Siemens Glasindustrie 160, 90. Internat. Elektricitäts-Actien —. Berlin-Wilmersdorfer —, —. La Veloce 147. 40. Buschtiehrader —, —. Still.

Privatdiscont $2\frac{7}{8}$%.

*) pr. Comptant.

Nach Schluss der Börse: Creditactien $259\frac{5}{8}$. Franzosen $190\frac{7}{8}$. Galizier —. Lombarden 97, 50. Egypter 90, 60. Disc.-Commandit 236, 10. Nordd. Lloyd —, —. Türkenloose —, —.

Amsterdam. 2. Sept., 3 Uhr Nachmittag. [Schluss-Course.] Oesterr. Papierrente Mai-Novbr. verzinslich 70, do. Februar-August verzl. —. Oesterr. Silberrente Januar-Juli verzl. $71\frac{1}{8}$, do. April-October verzinsl. $70\frac{3}{8}$. Oesterr. Goldrente — 4% ungar. Goldrente $84\frac{1}{4}$. 5% Russen von 1877 —, —. Russ. grosse Eisenbahnen 121. do. I. Orient-Anleihe —. do. II. Orient-Anleihe $61\frac{1}{8}$. Conv. Türken $16\frac{5}{8}$. $5\frac{1}{2}$% holländ. Anleihe $102\frac{5}{8}$. 5% garant. Transvaal-Eisenbahn-Obligationen —, —. Warschau-Wiener Eisenbahnactien $127\frac{7}{8}$. Marknoten 59, 10. Russische Zollcoupons $191\frac{3}{4}$. Hamburger Wechsel 58. 90. Wiener Wechsel 99. 50. Londoner Wechsel kurz —, —.

Newyork, 2. September. Heute Feiertag.

Petersburg, 2. Sept., Nachm. Wechsel auf London 3 Mt. 95, 95, russ. II. Orientanleihe $98\frac{3}{4}$, do. III. Orientanleihe $98\frac{3}{4}$, do. Anleihe von 1884 —, do. Bank für auswärtigen Handel 260, Petersburger Disconto-Bank $672\frac{1}{2}$, Warschauer Disconto-Bank —, Petersburger internat. Bank $535\frac{1}{2}$, Russische $4\frac{1}{2}$% Bodencreditpfandbriefe 147, Grosse russ. Eisenbahn 240, Kurs-Kiew-Actien 277.

Liverpool, 2. Septbr. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaasslicher Umsatz 7000 B. Ruhig. Tagesimport 5000 B.

Liverpool, 2. Septbr., Nachm. 12 Uhr 10 Min. [Baumwolle.] Umsatz 7000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Amerikaner fest. Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: September-October $5\frac{57}{64}$, Novbr.-Decbr. $5\frac{39}{64}$, Decbr.-Januar $5\frac{37}{64}$, Januar-Februar $5\frac{37}{64}$ d. Alles Verkäuferpreise.

Liverpool, 2. Septbr., Nachm. 4 Uhr 10 Min. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: September $6\frac{19}{32}$ Verkäuferpreis, Septbr.-October $5\frac{57}{64}$ Käuferpreis, October-November $5\frac{11}{16}$ Verkäuferpreis, November-Decbr. $5\frac{39}{64}$ do., Decbr.-Januar $5\frac{37}{64}$ do., Januar-Februar $5\frac{37}{64}$ do., Februar-März $5\frac{37}{64}$ do., März-April $5\frac{37}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $5\frac{39}{64}$ do., Mai-Juni $5\frac{5}{8}$ d. do.

Wien, 2. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen per Herbst 8, 55 Gd., 8, 60 Br., per Frühjahr 9, 22 Gd., 9, 27 Br. Roggen per Herbst 7, 14 Gd., 7, 19 Br., per Frühjahr 7, 55 Gd., 7, 60 Br. Mais per Septbr. 5, 27 Gd., 5, 32 Br., per Mai-Juni 5, 92 Gd.. 5, 97 Br. Hafer per Herbst 6, 80 Gd., 6, 85 Br., per Frühjahr 7, 27 Gd., 7, 32 Br.

Pest, 2. Sept., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, behauptet, per Herbst 8, 43 Gd., 8, 45 Br., per Frühjahr 1890 9, 02 Gd., 9, 04 Br. Hafer per Herbst 6, 31 Gd., 6, 33 Br., per Frühjahr 6, 78 Gd., 6, 80 Br. Mais per Mai-Juni 5, 56 Gd., 5, 58 Br. Kohlraps per Septbr. $18\frac{3}{4}$ à $18\frac{7}{8}$. — Wetter: Schön.

Paris. 2. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per September 22, 60, per October 22, 75, per Novbr.-Februar 23, 10, per Januar-April 23, 40. Roggen ruhig, per Septbr. 13, 75, per Januar-April 14, 25. Mehl behauptet, per September 52, 75, per October 52, 80, per Novbr.-Februar 52, 75, per Januar-April 53, 00. Rüböl behauptet, per September 66, 50, per October 67, 25, per Novbr.-Decbr. 67, 75, per Januar-April 67, 75. Spiritus ruhig, per September 39, 50, per October 40, 00, per November-December 40, 25, per Januar-April 41, 25. — Wetter: Schön.

London, 2. Septbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 2. Sept., Vorm. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. August: Englischer Weizen 2344, fremder 60 212, englische Gerste 780, fremde 9221, englische Malzgerste 17 785, fremde —, englischer Hafer 1521, fremder 59 976 Qrts. Englisches Mehl 13 982, fremdes 22 025 Sack, 780 Fass.

Glasgow, 2. Sept. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8600 gegen 10 800 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 2. Septbr. Chili-Kupfer $43\frac{1}{2}$, per 3 Monat $42\frac{1}{8}$.

Amsterdam, 2. Septbr, Nachm. Bancazinn $55\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 2. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 2. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. [Petroleummarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss, loco 17 bez., $17\frac{1}{8}$ Br., per Septbr. 17 Br., per November-Decbr. $17\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März $17\frac{3}{8}$ Br. — Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

September 2., 3.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morgens 7 Uhr.
Luftwärme (C.)	+ 17°,8	+ 14°,7	+ 9°,4
Luftdruck bei 0° (mm)	752.9	752,3	753,6
Dunstdruck (mm)	6.4	7,8	8.6
Dunstsättigung (pCt.)	42	62	98
Wind (0—6)	W. 1.	NO. 1.	NW. 1.
Wetter	heiter.	heiter.	bedeckt.
Höhe der Niederschläge seit gestern früh (mm)			—
Wärme der Oder			+ 16,4

Heute früh Nebel, Thau.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: i. V. O. Zuchold; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.